

Progr.-No. 89.

Ostern 1896.

Fünfundzwanzigster Bericht

über die

Städtische höhere Töchterschule

zu

Gumbinnen

von

Direktor J. Bartezky.

Inhalt:

Gumbinnen.

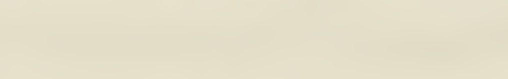
Gedruckt bei Wilh. Krauseneck.

1896.

Mitteilung.

Das **neue Schuljahr** beginnt **Dienstag** den **14. April** morgens **9 Uhr.** Zur **Aufnahme** von Schülerinnen wird der Direktor am **Sonnabend** den **28. März** und **Montag** den **13. April** in der Schule bereit sein, und zwar für die Klassen VIII und VII von 10—11, für VI—III von 11—12, für II und I von 12—1 Uhr. Es ist Vorschrift, dafs jede aufzunehmende Schülerin ihren Geburts- und Impfschein mitbringt.

Das **Schulgeld** beträgt monatlich für Einheimische in den Klassen VIII—IV 5 Mark, in den Klassen III—I 6 Mark, für Auswärtige durch alle Klassen 7,50 Mark.







Charakter der Anstalt.

1. **Städtische höhere Töchterschule** (gegründet **1810,** umgestaltet 1851.)
2. **Die Schule ist unterstellt: dem Magistrat bezw. der Stadt-Schul-Deputation, der Königl. Kreis-Schul-Inspektion** und **der Königl. Regierung.**

   Das Amt des **Lokal-Schul-Inspektors** hat der **Direktor** der Anstalt.
3. **Die Schule hat zehnjährigen Lehrgang in neun gesonderten Klassen, die von I—VIII gezählt werden.** (Die Klassen I a und b sind in allen Fächern, VII a und b nur in Religion und Schreiben combiniert.)
4. **Alle Lehrgegenstände sind allgemein verbindlich.**

Stunden-Tafel.

		I.		II.	III.	IV.	V.	VI.	VII a.	VII b.	VIII.	Summe.
		a.	b.									
1.	**Religion.**	2	2	2	2	3	2	3	3	3	3	25.
2.	**Deutsch.**	4	4	4	4	5	5	5	8	8	10	57.
3.	**Französisch.**	4	4	4	4	5	5	5				31.
4.	**Englisch.**	4	4	4	4							16.
5.	**(Rauml.) Rechnen.**	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	26.
6.	**Geschichte.**	2	2	2	2	2	2					12.
7.	**Erdkunde.**	2	2	2	2	2	2	2	2			16.
8.	**Naturwissenschaft.**	2	2	2	2	2	2	2				14.
9.	**Zeichnen.**	2	2	2	2	2	2					12.
10.	**Schreiben.**						1	2	3	3		9.
11.	**Handarbeit.**	2	2	2	2	2	2	2	2			16.
12.	**Singen.**	2	2	2	2	2	2	2				14.
13.	**Turnen.**	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20.
	Summe	30.	30.	30.	30.	30.	30.	28.	23.	19.	18.	268.

Verteilung der Lehrstunden im Sommer 1895.

№		Ordinariat.	I. a b.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII a.	VII b.	VIII.	Summe.
1.	**Bartezky,** Direktor. pro fac. doc.	I.	4 Deutsch. 2 Geschichte. 2 Erdkunde.					5 Französisch.				13 8 comb.
2.	**Kospoth,** Oberlehrer. pro fac. doc.	II.	2 Religion.	2 Religion. 2 Geschichte. 4 Deutsch.		2 Geschichte. 2 Erdkunde.	5 Französisch. 2 Geschichte.					21 6 comb.
3.	**Klug,** ord. Lehrer, für Mittelschulen u. pro rector. gepr.	V.				3 Religion.	2 Religion. 5 Deutsch. 2 Erdkunde.	3 Religion. 5 Deutsch. 2 Erdkunde.				22
4.	**Stubenvoll,** ord. Lehrer, für Mittelschulen u. pro rector. gepr.	IV.	2 Rechnen u. Raumlehre. 2 Physik und Chemie.	2 Rechnen u. Raumlehre. 2 Physik und Naturkunde.	2 Rechnen. 2 Naturkunde.	5 Deutsch. 3 Rechnen. 2 Naturgeschichte.						22 4 comb.
5.	**Bachler,** ord. Lehrer. Zeichenlehrer.	VI.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.		2 Zeichnen.	2 Naturgeschichte. 2 Zeichnen. 1 Schreiben.	3 Rechnen. 2 Naturgeschichte. 2 Schreiben.	2 Heimatkunde.		3 Rechnen.	23 4 comb.
6.	**Sablowski,** ord. Lehrer. Gesanglehrer.	VII a u. b.	2 Singen.			2 Singen.		2 Singen.	3 Religion. 3 Schreiben. 8 Deutsch.	3 Rechnen.		23 10 comb.
7.	Frl. **Salomon,** ord. Lehrerin. Sprachlehrerin.		4 Französisch. 4 Englisch.	4 Französisch. 4 Englisch.	4 Englisch.							20 8 comb.
8.	Frl. **Hensel,** ord. Lehrerin.	III.		2 Erdkunde.	4 Deutsch. 4 Französisch.	5 Französisch.	3 Rechnen.		3 Rechnen.			21 2 comb.
9.	Frl. **Liedtke,** ord. Lehrerin.	VIII.								8 Deutsch.	3 Religion. 10 Schreiblesen u. Anschauung.	21
10.	Frl. **Duncker,** Handarbeitslehrerin.		2 Handarbeiten.	2 Handarbeiten.		2 Handarbeiten.	2 Handarbeiten.		2 Handarbeiten.			10 4 comb.
11.	Frl. **Loebell,** Turnlehrerin.		2 Turnen.	2 Turnen.		2 Turnen.		2 Turnen. 2 Handarbeiten.		2 Turnen.		12 10 comb.
	Summe		30 30	30	30	30	30	28	23	19	18	
			30	2	14	4			2	6	2	

Verteilung der Lehrstunden im Winter 1895/96.

№		Ordinariat.	I. a. b.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII a.	VII b.	VIII.	Summe.
1.	**Bartezky,** Direktor. pro fac. doc.	I.	4 Deutsch. 2 Geschichte. 2 Erdkunde.					5 Französisch.				13 8 comb.
2.	**Kospoth,** Oberlehrer. pro fac. doc.	II.	2 Religion.	2 Religion. 2 Geschichte. 4 Deutsch.		2 Geschichte. 2 Erdkunde.	5 Französisch. 2 Geschichte.					21 6 comb.
3.	**Stubenvoll,** ord. Lehrer, für Mittelschulen u. pro rector. gepr.	IV.	2 Rechnen u. Raumlehre. 2 Physik u. Chemie.	2 Rechnen u. Raumlehre. 2 Physik u. Naturkunde.	2 Rechnen. 2 Naturkunde.	5 Deutsch. 3 Rechnen. 2 Naturgeschichte.						22 4 comb.
4.	**Schlonski,** ord. Lehrer, pro fac. doc. u. für Mittelsch. gepr.	V.		2 Erdkunde.		3 Religion.	2 Religion. 5 Deutsch. 2 Erdkunde.	3 Religion. 5 Deutsch. 2 Erdkunde.				24 2 comb.
5.	**Bachler,** ord. Lehrer. Zeichenlehrer.	VI.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.		2 Zeichnen.	2 Naturgeschichte. 2 Zeichnen. 1 Schreiben.	3 Rechnen. 2 Naturgeschichte. 2 Schreiben.	2 Heimatkunde.		3 Rechnen.	23 4 comb.
6.	**Sablowski,** ord. Lehrer. Gesanglehrer.	VII a u. b.	2 Singen.			2 Singen.		2 Singen.	3 Religion. 3 Schreiben. 8 Deutsch.	3 Rechnen.		23 10 comb.
7.	Frl. **Salomon,** ord. Lehrerin. Sprachlehrerin.		4 Französisch. 4 Englisch.	4 Französisch. 4 Englisch.	4 Englisch.							20 8 comb.
8.	Frl. **Hensel,** ord. Lehrerin.	III.	2 Turnen.		4 Deutsch 4 Französisch.	5 Französisch.	3 Rechnen.		3 Rechnen.			21 2 comb.
9.	Frl. **Liedtke,** ord. Lehrerin.	VIII.								8 Deutsch.	3 Religion. 10 Schreiblesen u. Anschauung.	21
10.	Frl. **Duncker,** Handarbeitslehrerin.		2 Handarbeiten.		2 Handarbeiten.	2 Handarbeiten.	2 Handarbeiten.		2 Handarbeiten.			10 2 comb.
11.	Frl. **Loebell,** Turnlehrerin.			2 Turnen. 2 Handarbeiten.		2 Turnen.		2 Turnen. 2 Handarbeiten.		2 Turnen.		12 8 comb.
	Summe		30 | 30	30	30	30	30	28	23	19	18	
			30	2	12	4		2		6	2	

I. Verlauf des Schuljahres.

Der **Lehrplan**, nach welchem wir seit Ostern 1895 unterrichten, ist den Vorschriften der ministeriellen Bestimmungen v. 31. Mai 1894 eng angepafst und enthält, wie wir im vorigen Bericht ausführten, die Erleichterung vor den 9 jährigen Anstalten, dafs in der Oberstufe das Pensum, welches jene Schulen in 3 Jahren absolvieren sollen, bei uns auf **4** Jahre verteilt ist.

Im **fremdsprachlichen Unterricht** ist der Übung im mündlichen Gebrauch der Sprachen noch mehr Zeit eingeräumt, unbeschadet gründlicher grammatikalischer Unterweisung auf Grund sorgfältigster Auswahl des Stoffes.

Mit dem Versuch, den **Schreibunterricht,** statt auf Schiefertafeln auf Papier mit Bleistift zu beginnen, haben wir völlig befriedigende Erfahrungen gemacht, auch hinsichtlich des Kostenpunktes.

Es gelang, den **Stundenplan** so einzurichten, dafs die Kinder der letzten Klasse erst **um 10 Uhr** zur Schule kommen, dafs die Klassen VII a u. b in allen Lehrgegenständen, ausgenommen Religion und Schreiben, getrennt wurden und die Schule dadurch thatsächlich eine **neunstufige** wurde, wenn die Klassen auch von I—VIII gezählt werden.

Trotz der erschwerenden Beengung, welche die Benutzung der städtischen Turnhalle durch 3 Schulen bei Aufstellung des Stundenplanes sehr fühlbar macht, wurden ferner Kollisionen von Konfirmandenunterricht und wissenschaftlichen Stunden für die 3 oberen Klassen vermieden, ohne dafs die segensreiche Einrichtung der schulfreien Nachmittage davon berührt wurde.

Die **Gesundheit** der **Schülerinnen** war im ganzen günstig. Die Schule betrauerte aber, mit den schwer getroffenen Eltern, den Tod eines lieblichen Kindes, das nur wenige Wochen zu den Unsrigen gehörte, der Lisbeth Toussaint aus Klasse VII a.

Das **Lehrerkollegium** erfreute sich im verflossenen Jahre einer sehr guten Gesundheit; die wenigen Vertretungen auf 1, höchstens 2 Tage hatten in Beurlaubungen ihren Grund.

Mit Beginn des Schuljahres übernahm Herr Klug nach 1¼ jähriger Pause wieder den Unterricht, und damit erreichte Frl. A. Liedtkes freundliche Aushülfe ihr Ende. Für die der Schule geleisteten wertvollen Dienste sei der geschätzten Vertreterin aufrichtiger Dank gezollt. Nicht minder dankbar sind wir Frl. Dammerau für die grofse Liebenswürdigkeit, dafs sie bis zu den Sommerferien in den oberen Klassen den französischen und englischen Unterricht an Stelle des Frl. Salomon übernahm, welche Studien halber nach Paris beurlaubt war. Und ebenso sei mit herzlichem Dank des Frl. Wengel gedacht, welche bis zu ihrer Übersiedelung nach Königsberg, Ende September 95, der Handarbeitslehrerin als Gehülfin zur Seite stand.

Neu trat zu Anfang des Schuljahres in das Kollegium Herr Oberlehrer Kospoth ein (s. d. vorigen Bericht), und am 1. Oktober 1895 liefs Herr Klug sich in den Ruhestand versetzen. Dreifsig Jahre im Schuldienst, hat Herr Kl. 18¾ Jahre dieser Anstalt angehört. Für alles Gute, das er im Bereich des Schullebens, als Lehrer u. Erzieher, gethan, möge hier die dankbare Anerkennung wiederholt werden. In die frei gewordene Stelle wurde der Kandidat des höheren Schulamtes, Herr V. Schlonski* aus Königsberg, berufen.

Zum Schlufs dieses Berichtsjahres steht uns noch der Abgang einer sehr verehrten Lehrerin und Kollegin bevor, die ein gutes Stück Schulgeschichte, das Wachsen der Anstalt von 5 zu 9 Klassen, mit erlebt hat. Nach vierzig Jahren städtischen Dienstes, von denen 34 auf den an dieser Schule entfallen, wünscht Frl. Duncker den Platz einer jüngeren Kraft zu räumen. Mit hoher Anerkennung müssen wir von ihrer vorbildlichen Treue und gewissenhaften Pünktlich-

* Victor Schlonski, geb. 15. Mai 1859 zu Johannisburg, studierte, auf dem Gymnas. zu Lyck vorgebildet, in Königsberg Philologie und Theologie. Ostern 1889 wurde er zur Ableistung des Probejahrs dem Kgl. Gymnasium in Memel überwiesen, ist später als Hauslehrer und Privatlehrer thätig gewesen, bestand die Prüfung als Mittelschullehrer, erwarb sich aufserdem ein Oberlehrerzeugnis für Religion u. Hebräisch und übernahm mit dem 1. Oktober 1895 die hiesige Stelle.

keit, ihrem stets freundlichen Wesen, ihrem kollegialischen Sinn, ihrem tüchtigen, unverdrossenen Wirken reden, wenn sie in ihrer Bescheidenheit dieses Lob auch nicht wird gelten lassen wollen. Dem allgemeinen aufrichtigen Bedauern über ihr Ausscheiden entsprechen die herzlichen Wünsche, die wir alle, die Schülerinnen wie das gesamte Kollegium, ihr in die wohlverdiente Ruhestellung mitgeben. Möge ihr ein schöner, wolkenloser Lebensabend beschieden sein!

In dem **Turnunterricht** kommt jetzt das Bewegungsspiel mehr zur Geltung, dergestalt, dafs ihm wöchentlich $1/2$ Stunde eingeräumt wird. Mit Befriedigung können wir es hier hervorheben, dafs der Wunsch der Schule hinsichtlich zweckmäfsiger Kleidung für das Turnen fast allgemein erfüllt und dafs auch die Zahl der Dispensierten für dieses Fach geringer geworden ist.

In den Sommerwochen wurden, wie früher, kleine **Ausflüge** in die Umgegend unternommen und zu Belehrungen wie zu fröhlichen Spielen ausgenutzt.

Dem mehr und mehr geübten **Chorsprechen** und den allmonatlich veranstalteten **Deklamationsstunden** haben wir den sichtlichen Fortschritt in der Aussprache, auch beim Singen, im Vortrag, im unbefangenen Auftreten der Schülerinnen zuzuschreiben. Letztere Vereinigungen kommen aufserdem der Pflege des Volksliedes zu gute und befördern den Gemeinsinn.

Abgesehen von den Ferien erfuhr der Unterricht folgende **Unterbrechungen:** am Himmelfahrtstage 23/5., am Schulfest 13/6., wegen der Gewerbezählung 14/6., aus Anlafs der Anwesenheit Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht in hiesiger Stadt 22/8., am Sedantage 2/9., des Füllenmarktes wegen 3/9., am Bufstage 20/11., zur Feier der Kaiserproklamation 18/1., am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers. — Der Hitze wegen fielen an 6 Tagen Stunden aus.

II. Besonderes.

1895. 18. April. Der Direktor eröffnet das neue Schuljahr mit Gebet, Ansprache, Einführung und Verpflichtung des Oberlehrers Herrn Kospoth, unter Hinweis auf die einem öffentlichen Lehrer, zumal einem Mädchenerzieher, obliegenden Pflichten, woran sich die Verlesung der Schulordnungsvorschriften anschliefst.

26. Mai. Einsegnung der Konfirmanden in der altstädtischen Kirche.

30. u. 31. Mai. Revision der Lehrer-Bibliothek.

9. Juni. Einsegnung in der neustädtischen Kirche.

10. Juni. Der Unterricht beginnt morgens um 7 Uhr.

13. Juni feierten wir das Schulfest. Vormittags unternahmen die Klassen III—VIII einen Spaziergang ins Freie und fanden sich nachmittags um 3 Uhr in Blumenau zusammen, wo bei schönstem Wetter Spiele, Tänze, Reigen, Gesänge, Konzertstücke der Militärmusiker und Prämienverteilung für Abwechselung sorgten. — Die obersten Klassen fuhren vormittags um 10 Uhr mit der Eisenbahn nach Eydtkuhnen. Gleich nach Ankunft daselbst wurden im Bahnhofsgebäude, durch gütige Vermittelung des Königl. Grenz-Kommissars Herrn Major Krause, in kurzer Zeit die Grenzkarten ausgestellt. Dem genannten Herrn hatten wir auch eine Empfehlung an einen russischen Rittmeister in Kibarty zu verdanken. Nachdem wir in Welters Hotel das Mittagessen eingenommen, überschritten wir in langem Zuge die Ostgrenze des deutschen Reiches und verspürten sofort den Hauch der Fremde. Fremdartig muteten die Häuser, der Strafsensteig, manche russischen Typen, die Fuhrwerke an. Einen eigenartigen Eindruck machte die griechisch-katholische Kapelle mit ihrem reichen Gold- und Silberschmuck. Auf dem Bahnhofe fesselte eine Menge interessanter Einzelheiten: die Abfertigung eines Personenzuges, die verschiedenen Beamtenuniformen, der schöne Wartesaal, der Zollabfertigungsraum, der Bahnhofspark mit den Palmenhäusern. Leider war es, auch trotz der Empfehlung, nicht zu ermöglichen, dafs wir den Hofzug des russischen Kaisers und die kaiserlichen Gemächer zu sehen bekamen. Die kleinen Regenschauer vermochten die Stimmung nicht zu beeinträchtigen, der Besuch einiger Kaufläden steigerte sie noch. So kehrten wir fröhlich in das liebe Vaterland zurück, lernten das preufsische Zollhaus kennen, stellten in der hübschen evangelischen Kirche Eydtkuhnens, bei lieblichem Orgelspiel, und darnach in der Synagoge Vergleiche zwischen den Gotteshäusern der drei Religionen hinsichtlich des Baustils und der inneren Ausstattung an, stärkten uns in unserm Gasthause mit einem Imbifs und traten, nachdem noch der Tanz

eine Weile zu seinem Recht gekommen und der Direktor ein Hoch auf das deutsche Vaterland und seinen Friedenshüter ausgebracht, die Rückreise mit dem um 9¼ Uhr abends hier eintreffenden Zuge an.

28. Juni. Revision der Schüler-Bibliothek und

29. Juni Revision aller Lehrmittel. — In den Sommerferien mufste das Stallgebäude umgebaut und eine Anzahl von Reparaturen im Schulhause ausgeführt werden.

6. August. Frl. Salomon übernimmt, von Paris zurückgekehrt, wieder den fremdsprachlichen Unterricht.

19. August. Die Schule beginnt morgens um 8 Uhr.

21. August. Die Klassen I—IV nehmen mit den übrigen öffentlichen Schulen an dem Empfange Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht teil und geniefsen am nächsten Vormittag auf dem grofsen Exerzierplatze das militärische Schauspiel der Parade und einer Gefechtsübung.

31. August bis 4. September. Revision der Schülerhefte aller Klassen.

2. September fand eine öffentliche Feier zur Erinnerung an den vor 25 Jahren erfochtenen Sieg von Sedan statt, bei der wir in der zahlreichen Zuhörerschaft Herrn Regierungs- und Schulrat Snoy und den Herrn Kreisschulinspektor, Superintendent Rosseck zu begrüfsen die Ehre hatten. Herr Stubenvoll hielt die Festrede über das Thema: Ans Vaterland, ans teure, schliefs dich an! Gesänge und Deklamationen folgten abwechselnd.

23. September bis 4. Oktober Klassen-Revision in den Hauptfächern.

1. Oktober verliefs Herr Klug die Anstalt. Seine Stunden werden bis zum Schlufs des Vierteljahres von dem Direktor und 6 Kollegen übernommen.

4. Oktober. Herr Schlonski, Kand. des höheren Schulamts, hält Probelektionen.

15. Oktober. Beginn des Winterhalbjahrs mit Einführung des Herrn Schlonski. Der Direktor geht in seiner Ansprache auf den Gedanken: „Das Vorbild als Erziehungsmittel“ ein.

23. Oktober. Der stellvertr. Kreisphysikus Herr Dr. Pfeiffer führt die Impfung aus.

30. Oktober wurde Herr Schlonski von dem Direktor vereidigt.

15. November begannen die Weihnachtskränzchen-Abende für die I. Klasse unter Aufsicht von Mitgliedern des Kollegiums.

1896. 18. Januar. Die Feier zur Erinnerung an die Wiederaufrichtung des Kaiserreiches wurde in der von der Königl. Regierung vorgeschriebenen Weise begangen. Die Ordinarien wiesen zunächst in ihren Klassen die Schülerinnen unterrichtend auf die hohe Bedeutung jenes weltgeschichtlichen Ereignisses hin, alsdann versammelte sich die Schulgemeinde zu gemeinsamem Gebet und zum Vortrag von Gedichten und Gesängen.

27. Januar um 10 Uhr fand die öffentliche Kaisergeburtstagsfeier statt, zu der sich eine grofse Zahl von Freunden der Schule eingefunden. In seiner Festrede führte Herr Schlonski unsern Kaiser als „fürsorglichen Landesvater“ vor. Darnach brachten 13 Mädchen in einem Festspiel, die Zeit und die 12 Monate darstellend, dem geliebten Fürsten ihre Huldigung dar. Nachdem eine Reihe patriotischer Lieder gesungen war, forderte eine Schülerin der letzten Klasse die Anwesenden in einem Gedichtchen auf, dem Kaiser ein Hoch auszurufen.

6. Februar unterzog Herr Kreisphysikus, Oberstabsarzt Dr. von Kobylecki, im Beisein des Herrn Bürgermeister Barkowski, die Räume der Anstalt einer Besichtigung.

28. Februar feierte die I. Klasse, unter Beteiligung des Kollegiums, im kleinen Saale der Bürger-Ressource ihr Abschiedsfest. Den Glanzpunkt bildeten sechs hübsche lebende Bilder und zwei wohlgelungene theatralische Aufführungen.

4.—21. März nimmt der Direktor die Oster-Revision sämtlicher Klassen vor.

9. März gedenkt Oberlehrer Kospoth in der Morgenandacht und am 21. März in der Schlufsandacht Herr Bachler des verewigten Kaisers Wilhelm I.

26. März nachmittags findet in der städtischen Turnhalle ein Schauturnen aller Klassen statt.

III. Schulbücher und Hefte.

Lehrfach.	Bücher.	Auflage.	Preis.		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	Hefte.	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
					Klasse.									Klasse.							
I. Religion.	Luther, Bibel	.	1	50	1	2	3	.	.	.	.	.	Zur Religionsstunde	1	2	3	.	.	.	.	.
	Luther, Katechismus (Weiſs)	113	—	30	1	2	3	4	5	6	7	.									
	Calvin u. Zwingli, Heidelberger Katechismus	1	—	30	1	2	3	4	5	6	7	.									
	80 Kirchenlieder mit Anhang. Ausg. B. mit Noten	1	—	25	1	2	3	4	5	6	7	.									
	Woike-Triebel, Biblische Geschichten	26	—	75	.	2	3	4	5	6	7	.									
II. Deutsch.	Fechner, Deutsche Fibel. Ausgabe B.	50	—	90	.	.	.	.	.	.	.	8	Deutsche Aufsätze	1	2	3	4	5	6	.	.
	Engelien, Vorstufe zum Lesebuch	1	—	65	.	.	.	.	.	.	7	8	Deutsche Diktate	.	.	.	4	5	6	7	8
	Engelien-Fechner, Deutsch. Lesebuch I. Teil	23	1	05	.	.	.	.	.	.	7		Deutsche Abschriften	.	.	.	.	.	6	7	8
	Ausgabe A.												Zur deutschen Stunde	1	.	.	.	.	.	.	.
	„ „ „ „ II. „	22	1	25	.	.	.	.	.	6	.	.	Zur Privatlektüre	1	2	3	.	.	.	.	.
	„ „ „ „ III. „	16	1	70	.	.	.	4	5	.	.		Sentenzenheft	1	2	.	.	.	.	.	.
	„ „ „ „ IV. „	12	2	50	.	2	3	.	.	.	.	.	Aufsatzdiarium	1	2	3	.	.	.	.	.
	Rademacher, Auswahl von Liedern und Gedichten	1	2	—	1	2	3	4	5	6	7	.	Diarium	1	2	3	4	5	6	7	.
													Aufgabenheft	.	2	3	4	5	6	7	.
	Rohn, Deutsche Sprachlehre	31	—	25	1	2	3	4	5	6	.	.	Sittenheft	.	2	3	4	5	6	7	8
	Kgl. Minist., Deutsche Rechtschreibung	2 ter Abdr.	—	15	1	2	3	4	5	6	7	.									
	Dramen von Lessing, Goethe, Schiller. Übers. der Odyssee; Goethe Dichtung u. Wahrheit } Freytags Schulausgabe	.		60	.	.	.	.	.	.	.	.									
		.	od.	80	1	2	.	.	.	.	.	.									
III. Französisch.	Plötz-Kares, Elementarbuch D.	1	2	90	.	.	.	.	5	6	.	.	Exercitien	1	} 2	3	4	5	6	.	.
	Plötz, Grammatik	32	3	20	1	2	3	4	.	.	.	.	Extemporalien	1							
	„ Manuel de la litt. franç.	10	5	20	1	.	.	.	.	.	.	.	Übungsheft	1	2	3	4	5	.	.	.
	Sachs und Villatte, Lexikon	81	13	50	} 1								Vokabelheft	1	2	3	4	5	.	.	.
	Thibaut „	129	8	25		.	.	.	.	.	.	.									
IV. Englisch.	Bierbaum, Lehrbuch d. engl. Sprache I. Teil	2	2	50	.	.	3	.	.	.	.	.	Exercitien	1	} 2	3	.	.	.	.	.
	„ „ „ „ „ I. u. II. „	.	3	—	1	2	.	.	.	.	.	.	Extemporalien	1							
	Herrig, The British Class. Authors	70	5	70	1	.	.	.	.	.	.	.	Vokabelheft	1	2	3	.	.	.	.	.
	James, Engl. Lexikon	34	5	50	} 1																
	Thieme „ „	207 Tausend	13	—		.	.	.	.	.	.	.									
V. Geschichte.	Polack, Geschichtsbilder Ausgabe B.	15	2	20	.	.	3	4	5	.	.	.									
	Krosta, Hilfsbuch der Geschichte II. Teil	8+9	1	30	1	2	.	.	.	.	.	.									
	„ „ „ „ III. „	7	1	10	1	.	.	.	.	.	.	.									
	Putzger, histor. Schulatlas	20	2	50	1	2	3	.	.	.	.	.									
VI. Erdkunde.	Daniel-Volz, Leitfaden	200	1	10	1	2	3	4	5	.	.	.									
	Debes, Volksschulatlas	35	1	70	1	2	3	4	5	6	.	.									
VII. Naturkunde.	Vogel, Naturgeschichte	4	1	80	.	2	3	4	5	6	.	.									
	„ Physik u. Chemie	3	1	80	1	2	3	.	.	.	.	.									
VIII. Rechnen.	Hecht, Rechenbuch Heft 1—7	2 u. 3	bis	25 90	1	2	3	4	5	6	7	8	Rechenheft	1	2	3	4	5	6	7	8
IX. Schreiben.													Schönschreibeheft	.	.	.	4	5	6	7	8
X. Zeichnen.													Zeichenheft	.	2	3	4	5	.	.	.
													Zeichenblock (Friese)	1	2	.	.	.	.	.	.
XI. Singen.	Vogel, Liedersammlung Mittelstufe	2		60	1	2	3	4	5	6	.	.	Notenheft	1	2	3	.	.	.	.	.
	„ „ Oberstufe	2		80	1	2	3	.	.	.	.	.									

IV. Themata der deutschen Aufsätze und der fremdsprachlichen freien Arbeiten.

Deutsch.

Klasse I. 1 a. Nach welchem Prinzip sind die Bilder in unserem Klassenzimmer gewählt? — b. Der erste Morgen des neuen Schuljahrs. — 2 a. Gedankengang im Prolog zu Schillers „Wallenstein“. — b. Meine Lieblingsbeschäftigung am Sonntage. — 3. Welche Ereignisse sind Vorboten der Neuzeit? (Klassenarbeit.) — 4 a. Octavio und Max (nach „Piccolomini“ V.). — b. Die deutsche Hausfrau nach Schillers „Lied von der Glocke“. — 5 a. Mit welchen Gründen sucht die Gräfin Terzky ihren Schwager zum Handeln zu bewegen? — b. Gustav Adolf in Deutschland. (Klassenarbeit.) — 6 a. Unheilszeichen und Warnerstimmen für Wallenstein kurz vor seinem Tode. — b. Just und der Diener Minnas. — 7. Das russische Asien und seine Bedeutung. (Klassenarbeit.) — 8 a. Heil'ge Ordnung, segenreiche Himmelstochter. — b. Franziska erzählt Werner von ihrer Jugend, ihrer Reise und ihrem Aufenthalt in Berlin. — 9 a. Begreifst du aber, wieviel andächtig schwärmen leichter als gut handeln ist? — b. Der Klosterbruder und der Tempelherr („Nathan“ I, 5). — 10 a. Wie aus einer guten That doch so viel andre gute Thaten fliessen. — b. Die Parabel von den drei Ringen. (Klassenarb.)

Klasse II. 1. Welche Mahnungen ruft der Frühling dem Menschenherzen zu? (nach Geibels „Ostermorgen“). — 2. In welchem Gegensatz steht die Bekehrungsweise des Muhamedaners zu der des Christen? (nach einem Lesestück). — 3 a. Die Kraniche des Ibykus. (Klassenarbeit). — 3 b. Meine Fahrt über die russische Grenze. (Klassenarb.) — 4. Über die Vegetation des Harzes. (nach einem Lesestück). — 5. Die Gründung des persischen Reiches durch Cyrus. (Klassenarb.). — 6. Charakteristik des Jünglings in Schillers Taucher. — 7. Das Lied des Sängers im Grafen v. Habsburg. (Klassenarb.). — 8. Die Anfänge der Bekehrung Deutschlands. (nach einem Lesestück). — 9. Inhalt der Rütliscene. — 10. Die Entwickelung der Hansa. (nach einem Lesestück). —

Klasse III. 1. Der Mai ist gekommen. (Klassenarbeit.) — 2. Worin findet die Überlegenheit Europas über die andern Erdteile ihre Erklärung? — 3. Siegfrieds letztes Jagdvergnügen. (Kl.) — 4. Kaiserin Augusta. — 5. Die Gründung des persischen Reiches durch Cyrus. (Kl.) — 6. Preis der Tanne. — 7 a. Werbung Hartmuts um Gudrun. — b. Bericht des Knappen über das in der Tiefe Wahrgenommene. (Kl.) — 8. Eine Tagesfahrt König Friedrich Wilhelms I (im Anschluſs an ein Lesestück). — 9. Wie bereitet sich der Ritter in Schillers Kampf mit dem Drachen für seine Aufgabe vor? — 10. Parzival in der Gralburg. (Kl.) —

Englisch.

Klasse III. 1. Our School-Room. — 2. Our Family. — 3. The Horse. — 4. The Little Girl and her Doll. —

Klasse II. 1. On time. — 2. Our Town. — 3. Our Family. — 4. A Man who loved his Enemy. —

Klasse I. 1. The May-Queen (by Alfred Tennyson). — 2. Extract from „The Deserted Village“ (by Oliver Goldsmith): „The Village Priest“. (Poetry turned into Prose). — 3. Three Sisters. — 4. A Midsummer — Night's Dream. —

Französisch.

Klasse II. 1. Jeunesse de Marie Stuart. — 2. Le Bosquet de Marly. — 3. Une Promenade d'Automne dans la Forêt. — 4. L'Écho merveilleux (Résumé). —

Klasse I. 1. Lettre d'Invitation. — 2. Jeanne d'Arc. — 3. Les Travaux de Labour en Automne. — 4. Le Combat du Cid (d'après Corneille „Le Cid“, Acte IV, Scène III). —

V. Verfügungen und Konferenzen.

1. Verfügungen.

a. der Königlichen Regierung.

21. März. Die zur Einführung empfohlenen Lehrbücher werden genehmigt, nur an Stelle von Bierbaums französischen Lehr- und Lesebüchern die von Plötz-Kares vorgeschlagen.

24. März. Der neue Lehrplan wird ohne Ausstellung gebilligt.

14. Mai. Der bei W. Hertz erschienene Leitfaden für den Turnunterricht an preufsischen Volksschulen wird zur Anschaffung empfohlen.

5. Juni. Es wird eine Nachweisung über die Lehrer und Lehrerinnen verlangt.

13. Juni. Ein statistisches Formular über die Zusammensetzung des Lehrkörpers, über Jahreskurse, Klassenzahl und Schülerzahl ist auszufüllen.

16. Juni. Frl. D. erhält eine ausserordentliche Unterstützung.

6. August. Betrifft die Sedan-Feier.

13. August. Frl. S. wird eine ausserordentliche Unterstützung zugewendet.

27. November. Vorschrift für eine würdige Feier des 18. Januar 1896.

29. November. Auf Veranlassung Sr. Excellenz des Herrn Ministers ist eine Reihe von Fragen über den Betrieb des Jugendspiels zu beantworten.

20. Dezember. Die Anstellung des Frl. Salomon ist definitiv geworden.

8. Februar **1896.** Eine Denkschrift über die preufs. Volksschule, Mittel-, höhere Mädchenschule und Privatschule im Jahre 1891 wird als Geschenk überwiesen.

18. Februar desgl. das Werk von Th. Lindner „Der Krieg gegen Frankreich."

b. des Magistrats.

30. Mai. Die Liste schulpflichtiger Kinder wird zur Durchsicht eingereicht.

4. Juni. Betrifft den Ausfall des Unterrichts am Tage der Gewerbezählung d. 14. Juni.

11. Juli. Betr. die auf Anordnung der Königl. Regierung auszuführende Reinigung der Schulräume.

7. August und noch öfter. Anfragen und Mitteilungen über Freischulgesuche.

3. September. Anfrage wegen der Jugendspiele.

27. September. Anzeige, dafs Herr Kl. vom 1. Oktober 1895 in den Ruhestand versetzt ist.

2. Oktober. Der Schuldienerin B. wird für die besonders angeordnete Reinigung der Schulräume eine Entschädigung bewilligt.

11. Oktober. Unter Hinweis auf eine Ministerial-Instruction v. 31. Dez. 1839 wird den Lehrern, welche Privatstunden erteilen wollen, vorgeschrieben, dieses Vorhaben der Stadt-Schul-Deputation mitzuteilen.

28. Oktober. Die Wahl des Herrn Schl. ist bestätigt. Der Direktor wird beauftragt, das neue Mitglied des Kollegiums zu vereidigen.

5. November. Die Liste der schulpflichtigen Kinder zur Prüfung übersandt.

9. November. Betr. die Jugendspiele.

8. Januar **1896.** Dem Divisionspfarrer Herrn Schmuckert wird ein Klassenzimmer zum Konfirmandenunterricht auf 3 Wochen zur Verfügung gestellt.

9. Januar. Anfrage betr. den Turn- und Handarbeitsunterricht.

18. Januar. Mag. erklärt sich mit dem Austritt des Frl. Duncker zum 1. April d. J. einverstanden.

7. Februar. Die Ferienordnung für 1896/97 wird mitgeteilt. Es dauern die Osterferien v. 28. März bis 14. April, Pfingstferien v. 22. Mai bis 28. Mai, die Sommerferien v. 27. Juni bis 4. August, Michaelisferien v. 3. Oktober bis 13. Oktober und die Weihnachtsferien v. 23. Dezember bis 7. Januar.

2. Konferenzen.

Im Laufe des Jahres sind 12 amtliche Konferenzen abgehalten. In der ersten jedes Vierteljahrs kam aufser den üblichen Verhandlungsgegenständen ein pädagogisches Thema zum Vortrag und zur Besprechung.

Es wurde behandelt:

1. „Welche Forderungen darf das Elternhaus an die Schule stellen?" (Herr Sablowski.)
2. „Einblick in das französische Mädchenschulwesen". (Frl. Salomon.)
3. „Hilfe bei Schularbeiten." (Frl. Hensel.)
4. „Über Konzentration im Unterricht". (Frl. Liedtke.)

VI. Statistische Mitteilungen.

	I. a.	I. b.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII a.	VII b.	VIII.	Summe.
Bestand am I. Februar 1895	**15**	**18**	**22**	**22**	**22**	**38**	**34**	**28**	**22**	**19**	**240**
Abgang zu Ostern 1895	13	3	3	—	1	1	—	1	1	1	24
Aufnahme zu Ostern	—	1	—	—	1	1	4	6	—	21	34
Bestand zu Anfang des Schuljahres 95/96	**15**	**21**	**23**	**20**	**36**	**35**	**33**	**28**	**18**	**21**	**250**
Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	3
Abgang „ „	2	1	1	1	2	2	1	2	—	1	13
Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	2	—	—	3	2	—	7
Bestand zu Anfang des Winterhalbjahrs	**13**	**20**	**22**	**19**	**36**	**34**	**32**	**30**	**21**	**20**	**247**
Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	1	2	1	1	—	5
Abgang „ „	—	2	2	1	—	—	—	—	1	—	6
Bestand am I. Februar 1896	**13**	**18**	**20**	**18**	**36**	**35**	**34**	**31**	**21**	**20**	**246**
Davon sind einheimisch	12	16	17	18	29	29	32	26	21	19	219
„ „ auswärtig	1	2	3	—	7	6	2	5	—	1	27
„ „ evangelisch	13	17	20	18	35	35	34	30	20	19	241
„ „ katholisch	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2
„ „ Dissidenten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ mosaisch	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3
Durchschnittsalter **am I. April 96** (in Jahren und Monaten)	16. 3.	15. 6	14. 3	13. 8	12. 9	11. 10	10. 5	9. 4	8. 6	7. 4	—
Es waren befreit vom Zeichnen	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	9
„ „ „ „ Singen	4	3	1	—	1	1	—	—	—	—	10
„ „ „ „ Turnen	2	4	2	—	7	—	1	—	2	—	18
„ „ „ von Handarbeiten	2	5	—	—	1	2	1	—	—	—	11
Auf Monate krank gemeldet	—	1	—	—	1	2	1	1	3	1	10
Weg. Krankheit durchschn. versäumte Stunden	19	20	10	19	32	29	15	18	20	13	—
Es genossen Freischule	4	3	5	1	2	3	1	2	—	1	22
Das **Schulgeld** beträgt monatlich für Einheimische	ℳ 6	6	6	6	5	5	5	5	5	5	—
„ Auswärtige	ℳ 7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	—

Verzeichnis

der mit einem vollgilfigen Abgangszeugnis entlassenen Schülerinnen.

No.	Namen.	Conf.	Geburts- Ort.	Geburts- Zeit.	Aufnahme- Klasse.	Aufnahme- Zeit.	Jahre in Kl. I.	Abgang.	Fortbildung.
451.	Margarete Keſsler	ev.	Gumbinnen.	13. 10. 78.	VII.*	O. 86.	$2\frac{1}{6}$	Mai 95.	
452.	Olga Prang . .	ev.	Gumbinnen.	11. 9. 79.	VI.*	O. 87.	$2\frac{1}{4}$	Joh. 95.	
453.	Ida Baeckmann	ev.	Russisch-Georgenburg.	22. 11. 80.	IV.*	Neuj. 91.	2	O. 96.	
454.	Margarete Brinckmann . .	ev.	Gumbinnen.	11. 7. 78.	VII.*	O. 84.	2	„ „	
455.	Magdalene Frisch	ev.	Schönbruch.	30. 5. 80.	V.*	„ 89.	2	„ „	
456.	Olga Goerges .	ev.	Kiauten.	21. 4. 78.	IV.*	„ 90.	2	„ „	
457.	Elise Hinz . . .	ev.	Gumbinnen.	22. 11. 80.	VII.*	„ 87.	2	„ „	
458.	Luise Jacobi . .	ev.	Königsberg.	23. 4. 79.	VII.*	„ 85.	2	„ „	
459.	Elisabeth Jung	ev.	Danzig.	11. 2. 79.	II b*	M. 92.	2	„ „	Seminar Königsberg.
460.	Clara Justies .	ev.	Gumbinnen.	22. 11. 80.	VII.*	O. 87.	2	„ „	
461.	Martha Korell .	ev.	Gumbinnen.	23. 4. 80.	VII.*	„ 86.	2	„ „	
462.	Meta Liedtke .	ev.	Gumbinnen.	12. 5. 79.	VII.*	„ 86.	2	„ „	
463.	Margarete Puschke	ev.	Gumbinnen.	13. 7. 81.	VII.*	„ 87.	2	„ „	
464.	Marie Willwodinger	ev.	Preſsberg.	20. 11. 78.	IV.*	„ 89.	2	„ „	

VII. Lehrmittel.

1. Die **Lehrerbibliothek.** Im letzten Jahre wurden neu angeschafft: Kretzschmar, Einheitlichkeit des Unterrichts. Woike - Triebel, Bibl. Historien. Arnstaedt, François Rabelais. Goering - Schmidt, Ausländ. Kulturpflanzen. Tewes, Erläuterung zu Goerings Bildern. Polack, Geschichtsbilder. Zurbonsen, Geschichtl. Fragen. Kiepert, Karte von Alt-Griechenland. Homberg, Mythologie. Christensen, Lehrbuch der Geschichte. Roſsbach, Hilfsbuch für d. Gesch. - Unterricht. Toeche - Mittler, die Kaiserproklamation. Jameson-Wagner, Frauenbilder aus Shakespeares Dramen. Riegel, Kunstgeschichtliche Vorträge. Spieker, Unterr. in der Kunstgeschichte. Biedermann, Friedrich der Groſse. Weddigen, Gesch. der deutschen Volkspoesie. Egelhaaf, Deutsche Litteraturgesch. Berdolet u. Palm, Hohenzollern - Wahlsprüche. Polack, Kleines Realienbuch. Trog, Germania. O. Ludwig, Makkabäer; Erbförster. Leitfaden für d. Turnunterricht. Netsch, Spielbuch für Mädchen. Schenkendorff u. Schmidt, Mitteilungen zur Einführung in d. Jugendspiele. Bongaertz, Für Kaiser u. Reich; Fürsorge der Hohenzollern. Durand, Konversationsunterricht. Teubner, statist. Jahrbuch. Osterberichte von ca. 200 Schulen.
2. **Zeitschriften** wurden folgende gehalten: Cornelia, Monatschrift für d. deutsche Elternhaus. Zeitschrift für d. deutschen Unterricht (Lyon). Zeitschrift für weibliche Bildung. Die Mädchenschule. Neue Bahnen. Centralblatt für die gesamte Unterrichts - Verwaltung. Geogr. Zeitschrift (Hettner).
3. Die **Schülerbibliothek** hat jetzt einen Bestand von 1326 Bänden. Neue Anschaffungen u. Ergänzungen des letzten Jahres sind: für Klasse I: Lindner, Krieg gegen Frankreich 70/71. Augusti, Jenseits des Weltmeeres. Eitner, Licht und Schatten. v. Lehndorff, Vom

* bedeutet die alte Klassenzählung.

Lebenswege. Rittberg, Fügungen. Schulze-Smidt, Mit dem Glücksschiff. Stein, Vor Tagesanbruch. Wildermuth, Jugendgarten. Heinemann, Klopstocks Leben. Franz, Herders Leben. Lyon, Schillers Leben. — Klasse II: Jugendblätter, von Weitbrecht. Gumpert, Töchteralbum. Schmelzer, Erzählungen aus dem Mittelalter. Hoff, Gottes Wege sind wunderbar; Ein Mutterherz. Maurer, Rofner Tochter; Gefangener vom Dürrenstein. — Klasse III: Girardin, Contes à Jeannot. Bürkner, Beschäftigungsbuch. Fischer, Familie Justin. v. d. Decken, Unter Frühlingsstürmen. Ermann, Heidekrieg; Getreu bis in den Tod. Jordan, Wiedergefunden. — Klasse IV: Gumpert, Herzblättchens Zeitvertreib. Höcker, Der arme Hilfslehrer. Fr. Hoffmann, Ludwig v. Beethoven; Ein Spion; Schillers Jugendjahre; Unverhofft; Tüchtig u. untüchtig; Belagerung von Kolberg; Kinder sollen dankbar sein; Starrsinn u. fester Wille; Gute Seelen; Hirt u. Flüchtling; Das Pfarrhaus; Bange Tage; Brave Leute; Wohlthun trägt Zinsen. — Klasse V: Fr. Hoffmann, Ein Königssohn. Pfeil, Deutsche Sagen. Theden, Laſst Euch erzählen. — Klasse VI: v. Engelhardt, Lieschen u. ihre Mutter. Höcker, Ein verkanntes Herz; Auf hohem Thron; Ein treuer Freund; Aus eigner Kraft. Seidel, Wintermärchen. — Klasse VII: Mauthner, Die erste Bank. Gumpert, Für die Kinderstube. Klasse VIII: Dieffenbach, Für unsere Kleinen.

4. Die **Naturalien-Sammlung** erhielt einen Star, einen rotrück. Würger; die physikalische Sammlung wurde durch 1 Trockenelement vermehrt.
5. **Geschenke** sind folgende zu verzeichnen: Von der Königlichen Regierung: Denkschrift über die öffentl. Volksschulen, Mittelschulen, höheren Mädchenschulen, Privatschulen des preuſs. Staates im Jahre 1891. — Th. Lindner, Der Krieg gegen Frankreich. — Schulbücher von den Verlagshandlungen: Grote, Herbig, Iſsleib in Berlin, C. Meyer-Hannover, Freytag-Leipzig, Hartung-Königsberg, Hofmann-Gera, Groos-Heidelberg.

Herr Regierungs-Sekretär Blaſs überwies eine, für die Geschichte unserer alten Schule interessante gedruckte und von den damaligen Lehrern Klein, Grigoleit, Radzibor unterschriebene Abschiedsermahnung an die abgehenden Schülerinnen, aus dem Jahre 1827. —

Marie Jacobi, Schülerin der IV. Klasse, schenkte 1 Korallenstock und 2 Gehäuse von Seeschnecken (Haliotis tuberculata und Cypraea tigris); Agnes Kiſs aus Kl. IV desgl. 1 Gehäuse einer Seeschnecke und 1 Seemuschel (Pecten jacobaeus); Else Sprung aus Kl. IV Kalkspat, Steinsalz, kupferhaltige Schieferstücke, Schieferstücke mit Abdrücken.

Für die Unterstützungs-Bibliothek ging ein aus dem Reimerschen Legat: Thieme-Preuſser, engl. Lexikon, und Gesenius, engl. Grammatik II. Teil.

Herzlicher Dank sei für alle diese Zuwendungen hiermit ausgesprochen.

VIII. Unterstützungskasse.

Bestand am 12. März 1895	125 Mk.	—	Pf.
Spende 30. Mai 1895 beim Abgang aus Kl. I a	5 „	—	„
Spende 28. Juni 1895 „ „ „ „ „	3 „	—	„
	133 Mk.	—	Pf.
12. 8. 95 auf Konferenzbeschluſs zur Unterstützung einer bedürftigen Schülerin aus I b erhoben . . . . . , .	15 „	—	„
blieb	118 Mk.	—	Pf.
Dazu Zinsen pro 1895	2 „	75	„
Spende 12. März 1896 von den abgehenden Schülerinnen	20 „	—	„
Bestand am 12. 3. 1896	140 Mk.	75	Pf.

Allen freundlichen Gebern sagen wir aufrichtigen Dank.

Mitteilungen über das staatliche Mädchenschulwesen in Frankreich.

Von Sophie Salomon.

Durch das bereitwillige Entgegenkommen der hohen vorgesetzten Behörden, für welches es mir gestattet sein möge, auch an dieser Stelle meinen ganz ergebenen Dank auszusprechen, ist es mir im Sommer des vergangenen Jahres vergönnt gewesen, eine Studienreise nach Paris zu unternehmen und während eines mehrmonatlichen Aufenthaltes in dieser Weltstadt interessante Einblicke in das französische Schulwesen zu thun, über die ich mir erlauben werde, nachstehend einiges mitzuteilen.

Das gesamte französische Unterrichtswesen ist Angelegenheit des Staates und wird von ihm verwaltet und geleitet; es gliedert sich in 3 große Zweige: L'enseignements primaire, secondaire et supérieure. Das erstere umfaſst auſser den eigentlichen Volksschulen, écoles primaires élémentaires, noch die höheren Mädchenschulen, écoles primaires supérieures, und die écoles normales primaires oder Lehrer- und Lehrerinnenseminare. Zu dem enseignement secondaire zählen gleicherweise Knaben- und Mädchengymnasien, lycées oder collèges genannt, sowie die beiden Musteranstalten zu Fontenay-aux-Roses und Sèvres, von denen die erstere Lehrerinnen für die écoles normales primaires, die letztere professeurs agrégées (Oberlehrerinnen) für die lycées de jeunes filles ausbildet. Das enseignement supérieure umfaſst die Sorbonne, das Collège de France, die einzelnen Fakultätsschulen und die Ecole Normale Supérieure de Paris, wo Studien höherer Art getrieben werden, die jedoch nur Männern erschlossen sind. Zwar ist im übrigen in Frankreich den Frauen das Studium nicht verwehrt; jedoch enthält man ihnen die Titel vor, die durch die entsprechenden Examina von den Männern erworben werden.

Der elementare Unterricht ist obligatorisch für jeden Bürger des französischen Staates und vollständig unentgeltlich, ja die Kinder werden sogar mit Büchern, Heften, Federn, kurz mit sämtlichem Unterrichtsmaterial versehen, und dieses gilt zum Teil auch für die sekundären Anstalten für Mädchen. — Während die Eltern für die Knaben von vornherein zwischen elementarem und sekundärem Unterrichte, also zwischen Elementarschule und Gymnasium, zu wählen haben, sind sie für die Mädchen geradezu auf die école primaire élémentaire angewiesen, da diese die Basis aller höheren weiblichen Bildungs-Anstalten ist. Die Knaben- und die Mädchen-Elementarschulen sind getrennt, und die letzteren werden, wie sämtliche Mädchenschulen bis hinauf zum Gymnasium von Frauen geleitet. — Eine voll organisierte Elementarschule umfaſst vier Klassen oder Kurse: 1. section enfantine, 2. cours élémentaire (Normalalter 7—9 Jahre), 3. cours moyen (9—11 Jahre) und 4. cours supérieur (11—13 Jahre). Kinder, welche die „écoles maternelles“ besucht haben und dort die ersten Anfangsgründe gelehrt worden sind, treten gleich in den cours élémentaire ein. Die écoles maternelles, ebenfalls staatliche Anstalten, sind zwar meistens an die Elementarschulen angeschlossen, stehen aber unter besonderer Leitung und entsprechen etwa unsern Kleinkinderschulen und Kindergärten. Man nimmt dort Kinder von 2—5 Jahren auf, verteilt sie nach ihrem Alter auf die 3 Klassen und fördert sie auf der letzten so weit, daſs sie nicht nur lesen und schreiben können, sondern auch schon über einige grammatische, geographische und geschichtliche Kenntnisse verfügen, deren Wert jedoch bei der rein äuſserlichen, mechanischen Weise der Aneignung stark anzuzweifeln ist.

Sobald ein Kind sämtliche Klassen der Elementarschule durchgemacht hat, kann es sich durch Ablegung eines Examens zum Zwecke seiner Weiterbildung eine Art Reifezeugnis, das certificat d'études, erwerben; dasselbe wird keinem Kinde unter 11 Jahren erteilt; gewöhnlich wird es mit dem 13. Lebensjahre erworben. Weiterstrebende Kinder finden nun in den sogenannten Ergänzungskursen, cours complémentaires, Gelegenheit sich fortzubilden; diese Kurse sind entweder staatlich oder von Vereinen, wie L'Association française de la Jeunesse, L'Association Polytechnique u. a. eingerichtet. Sie sind entweder einfache Wiederholungskurse, „classes de redoublantes“, oder wirkliche Ergänzungskurse zur Erweiterung der Schulbildung. Nach Absolvierung dieser Kurse stehen den Kindern folgende Möglichkeiten offen: 1. d. Eintritt in die höhere Mädchenschule oder in die derselben gleichgeachtete Fachschule, in der sie zu verschiedenen Berufsarten vorbereitet und z. B. zu Kassiererinnen, Buchhalterinnen, Telegraphistinnen, Retoucheusen u. a. ausgebildet werden; 2. der Eintritt in die école normale primaire (Seminar), 3. der Eintritt in

das Mädchengymnasium, 4. die Ablegung eines Examens zur Erlangung des brevet simple, das etwa dem Zeugnis der für Elementarschulen geprüften Lehrerinnen bei uns entspricht.

Die Aufnahme in die höheren Mädchenschulen sowohl, als auch in die Fachschulen und Seminarien wird von dem Erfolge eines Wettbewerbes der sämtlichen Aspirantinnen abhängig gemacht; 13 und 18 Jahre sind das vorgeschriebene Höchst- und Mindestalter für den Eintritt in die höheren Mädchenschulen und Fachschulen. Das Lehrpensum der ersteren umfaſst 3 Schuljahre; in einigen Anstalten hat man noch ein viertes Jahr hinzugefügt; da hier die einzelnen Fächer fakultativ sind, entspricht diese Klasse etwa den für unsere Mädchenschulen vorgeschlagenen wahlfreien Kursen.

Die Mädchengymnasien, die übrigens erst seit 1879 bestehen, nehmen in ihre unterste Klasse Kinder von 12—13 Jahren auf, die bis dahin entweder in Elementarschulen oder entsprechenden Privatschulen unterrichtet worden sind. In neuester Zeit hat man jedoch schon an einigen Gymnasien selbst Vorschulen eingerichtet. Das in den lycées de jeunes filles zu absolvierende Lehrpensum stimmt genau mit dem der Knabengymnasien überein und umfaſst volle 5 Jahre, 3 für die erste Stufe, auf welcher alle Unterrichtsfächer obligatorisch sind, und 2 Jahre für die höhere Stufe, woselbst sie fakultativ sind. An einigen Gymnasien ist noch ein sechstes Jahr hinzugefügt, welches den Zweck hat, zum Aufnahme-Bewerb für Sèvres und das Examen der professeurs agrégées vorzubereiten.

Es ist für den Ausländer nicht leicht, ein klares Bild von dem gesamten französischen Unterrichtswesen zu gewinnen und die Bedeutung der verschiedenen Anstalten, sowie ihre Beziehungen untereinander zu verstehen. Mag man noch so eingehend persönliche Erkundigungen einziehen, noch so fleiſsig Programme und Studienpläne studieren, nur durch den Besuch der betreffenden Institute selbst wird man sich ein Urteil über dieselben bilden können. Der Zutritt zu den staatlichen Schulen ist jedoch nicht ganz ohne Mühe und Schwierigkeiten zu erlangen, ja, wie mir achselzuckend von Franzosen gesagt wurde, mit denen ich über dieses kühne Vorhaben sprach: „autant vouloir prendre la lune avec ses dents.“ Ganz so schlimm war es nun freilich nicht; denn dank einer Empfehlung von der Kaiserlich Deutschen Botschaft wurde mir die bei Monsieur Gréard, recteur de l'université de France, nachgesuchte Audienz gewährt und von ihm die erbetene Autorisation erteilt, welche mir nicht allein den Zutritt in die Schulen, sondern auch zugleich den höflichsten und zuvorkommendsten Empfang von seiten ihrer Vorsteherinnen sicherte. In den einzelnen Anstalten habe ich in verschiedenen Klassen und Fächern dem Unterrichte beiwohnen und jedesmal den Gegenstand und die Unterrichtsstufe nach Belieben selbst wählen dürfen. In allen Schulen, sowohl im Gymnasium, als auch in der höheren Mädchenschule und in der Volksschule findet man, daſs der Schwerpunkt des Unterrichts in die Muttersprache gelegt wird, welcher auch durchweg die meiste Zeit eingeräumt ist, so z. B. in der école primaire 2 Std. täglich, in der école primaire supérieure 4 Stunden wöchentlich bei einer Gesamtstundenzahl von 24, in welcher übrigens mehrere in unsern Schulen nicht besonders gelehrte Fächer mit einbegriffen sind, wie z. B. Economie politique, Economie domestique, Droit usuel, Comptabilité et Tenue des livres. Im lycée sind in den ersten beiden Jahren 5 von 20 Stunden, später 4 von 20 dem Unterricht in der Muttersprache gewidmet.

Sowohl in der höheren Mädchenschule, als auch im Gymnasium ist nur eine fremde Sprache obligatorisch, und zwar Deutsch oder Englisch. Durch diese Teilung sind die Klassen für Fremdsprachen natürlich sehr klein, sodaſs trotz geringer Stundenzahl doch durchschnittlich gute Leistungen erzielt werden. So waren z. B. die Erfolge erstaunlich, welche die deutsche Lehrerin des lycée Fénelon, eine geborene Wienerin, mit ihrer aus 6 Schülerinnen (5. Jahr) bestehenden Klasse erreicht hatte; eine von ihnen hielt einen fast flieſsenden Vortrag über Körner, an dem man als Deutsche nur das hartnäckige Beibehalten des französischen Wort- u. Satztones aussetzen konnte, was durchweg ebenso störend im Englischen auffiel. Bei den Sprechübungen, die auf Grund einer Phraseologie angestellt wurden, muſste man mit gerechtem Erstaunen Ausdrücke wie „Zum Henker“, „zum Teufel“ u. a. ähnliche als Redewendungen der deutschen Umgangssprache nennen hören.

Im geographischen Unterricht wird groſses Gewicht auf das Entwerfen und das genaue Ausführen von Karten gelegt, das sowohl in der Stunde an der Wandtafel und der stummen Karte, wie auch als häusliche Übung vielfach betrieben wird. Frankreich selbst wird auf das

eingehendste behandelt; von den 3 Schuljahren der höheren Mädchenschule widmet man 1 ganzes Jahr der Geographie, 2 volle Jahre der Geschichte Frankreichs. Dieser Umstand, sowie die Art und Weise der Behandlung des Stoffes trägt wohl wesentlich zur Pflege der Vaterlandsliebe in den Schulen bei. In allen Geschichts-Lehrbüchern findet man als Schlufsbetrachtung die Aufforderung an die französische Jugend, stets eingedenk zu sein des grofsen nationalen Unglücks und der Pflichten, die diese Erinnerung einem jeden unter ihnen auferlege. Diese Mahnungen scheinen denn auch auf fruchtbaren Boden zu fallen; so habe ich bei allen Franzosen, die ich kennen gelernt, einen begeisterten, sich oft und gern kundgebenden Patriotismus gefunden, der jedoch stets mehr oder weniger mit Deutschen- oder richtiger Preufsenhafs verbunden ist und mit leidenschaftlicher Entrüstung über das 1870/71 an Frankreich verübte „politische Verbrechen."

Durch den in allen Schulen erteilten Unterricht in der Gesetzeskunde soll es einem jeden ermöglicht werden, die hauptsächlichsten Beziehungen der Staatsbürger untereinander und die wichtigsten Akte im eignen Leben selbst zu regeln. In der höheren Mädchenschule z. B. werden die Schülerinnen in die Kenntnis der über Arbeit, Besitz und Heirat bestehenden Gesetze eingeführt. Durch die Unterweisung in der Staats-Ökonomie hofft man die jungen Gemüter gegen politische Irrlehren und Umsturzideen voreinzunehmen und unempfänglich zu machen.

Statt des Religions-Unterrichts wird in allen Schulen an die Kinder aller Konfessionen der durchweg obligatorische Unterricht in der Moral erteilt. Durch denselben werden sie auf Grund allgemeiner, allen Religionen angehörenden Wahrheiten über die Pflichten gegen sich selbst, gegen die Familie, die Gesellschaft und den Staat belehrt. Man mifst diesem Unterrichtszweige eine hohe Bedeutung bei und hofft durch ihn inmitten der mannigfachen religiösen und politischen Spaltungen die intellektuelle und moralische Einheit der Nation zu stärken.

Was die Unterrichtsmethode anbetrifft, so findet man, dafs die französichen Pädagogen sich fast ausschliefslich des Vortrags bedienen und im allgemeinen in der nur selten angewendeten Fragestellung nicht gerade bedeutendes Geschick verraten. Man spricht daher dort ganz richtig nicht von Unterrichtsstunden, sondern immer nur von „cours."

Die Handhabung der Disciplin ist in französischen Schulen eine ganz andere als in Deutschland, in mancher Hinsicht strenger, in andrer wieder ungleich nachsichtiger. Ganz erstaunlich ist es, dafs man Unterricht und Disciplin als ganz getrennte Dinge ansieht und sie daher auch in den gröfseren Anstalten, so in sämtlichen Knaben-Gymnasien, verschiedenen Leitern unterstellt, dem censeur und dem proviseur. — In den Mädchenschulen mufs in allen von männlichen Professoren erteilten Stunden die Klassenlehrerin zugegen sein, und zwar in der doppelten Eigenschaft als Anstandsdame und als Leiterin der Disciplin. In den Stunden der Lehrerinnen habe ich zwar nicht immer, aber doch auch wiederholt die betreffende Klassenlehrerin hospitieren und durch Tadel und Verweise recht störend in den Unterricht eingreifen sehen. Während des Unterrichts scheint man in französischen Schulen nicht so strenge absolute Ruhe zu fordern, als bei uns; in den Pausen dagegen dürfen die Kinder im Lande der Freiheit sich durchaus nicht frei bewegen, sondern nur gemefsnen Schritts und paarweise geordnet im Schulhof oder -Garten umhergehen.

In jeder Klasse wird ein dem bei uns üblichen Klassenbuche entsprechendes Tagebuch geführt. Jedes Kind hat ein sogenanntes Monatsheft, das während der ganzen Dauer der Schulzeit beibehalten und beim Abgange in der Schule zurückgelassen wird. Jeden Monat wird die erste schriftliche Arbeit jedes betreffenden Faches in dieses Heft eingetragen, so dafs dasselbe am Ende der Schulzeit einen genauen Überblick über den Bildungsgang des Kindes gewährt. In jeder Klasse werden die guten Noten in einem besonderen Verzeichnis vermerkt, am Ende der Woche gezählt und die besten Schülerinnen durch Bänder, Orden oder Kreuze ausgezeichnet. Ostern und am Ende des Schuljahrs, Ende Juli, werden Belohnungen für eine gewisse Anzahl guter Noten ausgeteilt, und zwar steht der Preis der betreffenden Gegenstände im bestimmten Verhältnis zu der Anzahl der gewonnenen guten Punkte; so z. B. geben 100 gute Noten Anspruch auf eine Belohnung im Werte von 15 centimes.

In ganz Frankreich gewähren die grofsen und die kleinen Städte, ja sogar die Landgemeinden, ihren Schulkindern Preise und Geldgeschenke, bourses genannt; Paris z. B. verteilt auf je 100 Kinder 30 Preise. Die „bourses" werden an diejenigen Schüler oder Schülerinnen

verteilt, welche siegreich aus den für Deklamation, für Handarbeiten und andere Fächer veranstalteten Wettbewerben hervorgehen. Der kleinste Geldpreis beträgt 10 francs, der gröfste, durch mustergültige Deklamation erworbene, 200 frcs. Ein Kind, das imstande ist, seine Mitkonkurrenten in allen Fächern zu schlagen, kann im ganzen 625 frcs. gewinnen. Die betreffende Summe wird auf seinen Namen auf die staatliche Sparkasse gegeben und kann von ihm bei seiner Volljährigkeit oder seiner Verheiratung erhoben werden. Verwandte, die Eltern selbst, haben kein Recht darauf, und stirbt das Kind, so fällt das Geld an die Schulkasse zurück. Derjenige Lehrer oder diejenige Lehrerin, deren Unterricht ein Kind seinen ersten Preis zu verdanken hat, erhält ebenfalls eine Belohnung, bestehend in einer Lieferung von Büchern im Werte von 75 frcs. (nach dem Kostenpreise gerechnet); die Wahl der Werke steht dem Betreffenden frei.

Auch der Ausbildung der Lehrerinnen widmet der französische Staat seine Fürsorge. Die nach erfolgreichem Wettbewerbe in der école normale aufgenommenen Mädchen erhalten dort 3 Jahre hindurch unentgeltlich Unterhalt, Unterricht und die nötigen Bücher und Utensilien. Sie werden während dieser Zeit von männlichen und weiblichen Professoren zu ihrem künftigen Berufe ausgebildet und zur Übung im Unterrichten vielfach in der mit der école normale verbundenen école primaire und der école maternelle beschäftigt, wo sie unter Leitung der Klassenlehrerin und der betreffenden Direktrice ihre Lectionen halten. Das Examen, welches sie am Ende des dritten Jahres abzulegen haben, entspricht etwa dem Examen der für höhere Mädchenschulen geprüften deutschen Lehrerinnen. Einem Kontrakte gemäfs, den sie beim Eintritt in die école normale haben unterzeichnen müssen, sind sie nun verpflichtet, 10 Jahre im Staatsdienste zu verbleiben; dagegen sorgt andrerseits der Staat für ihre sofortige Anstellung. Tritt eine Lehrerin vor dem vollendeten zehnten Dienstjahre aus dem Amt, so hat sie eine Entschädigung zu zahlen. — Lehrerinnen, die noch weiterstreben, können nach abgelegtem Examen an den Wettbewerben für Fontenay-aux-Roses und Sèvres teilnehmen. In beiden Anstalten werden jährlich von 60 bis 70 Bewerberinnen nur etwa 16 aufgenommen, 8 für sciences, 8 für lettres, die naturwissenschaftliche und die litterarhistorische Sektion. Die Aspirantinnen haben zunächst ein schriftliches Examen zu bestehen; je nach dem Ausfall desselben werden sie zurückgewiesen oder zum mündlichen zugelassen, um nun einer nochmaligen, engeren Wahl unterzogen zu werden.

Die Examina für Fontenay-aux-Roses und Sèvres sind wesentlich voneinander verschieden; für das erstere werden hauptsächlich praktische Kenntnisse und tüchtige Lehrproben gefordert, für das zweite vorwiegend wissenschaftliche Durchbildung, Sicherheit und Selbständigkeit des Urteils. Diejenigen Bewerberinnen, welche die doppelte Feuerprobe bestanden haben und in einer der beiden Anstalten aufgenommen worden sind, erhalten unter den gleichen Bedingungen wie in der école normale Unterricht und Unterhalt auf Staatskosten. In Sèvres wird nach vollendetem zweiten Studienjahr ein Examen gefordert, durch welches das baccalauréat ès sciences oder ès lettres erworben wird. Das Examen, welches am Ende des dritten Jahres den Abschlufs der Studien in Sèvres bildet, giebt denen, die es bestehen, Anrecht auf eine Anstellung als Oberlehrerin an einem Pariser Gymnasium, lycée; diejenigen, die es nicht bestehen, werden auch angestellt, jedoch nur immer an einem Gymnasium der Provinz, collège. Eine französische Lehrerin, welche die Fähigkeiten und die Energie gehabt hat, den Dornenweg der sämtlichen vorgeschriebenen Examina hindurchzupilgern, mufs deren mindestens 16 bestanden haben; es können aber auch 20 sein.

Wenn man auch weit davon entfernt sein mag, die französischen Kolleginnen um die Menge ihrer „peaux d'ânes", wie sie selbst spottend ihre 1½ Dutzend Prüfungszeugnisse nennen, zu beneiden, so kann man doch nicht umhin, die Munificenz des Staates anzuerkennen, der durch das an der Lehrinnenfrage bethätigte Interesse es denselben unendlich erleichtert, den ernsten Anforderungen ihres Berufes zu genügen, der auch sie zur Mitarbeit an der grofsen Kulturaufgabe der Nation beruft; sagt doch der um die französische Volksbildung so hochverdiente Jules Simon: „Le peuple qui a les meilleures écoles, est le premier peuple; s'il ne l'est pas aujourd'hui, il le sera demain."